

Nachtrag zur Kreuzschnabel-Invasion 1930.

Von Dr. **Otto Natorp**, Myslowice, Polnisch-Oberschlesien.

Ergänzend zu meinen Mitteilungen in „Der Vogelzug“ **1**, 4, p. 192 möchte ich noch über weitere diesbezügliche Beobachtungen berichten: Durchzug der Kreuzschnäbel von West nach Ost beobachtete ich außer am 11. Mai 1930 noch am 18. Mai und am 1. Juni 1930. An letzterem Tage war der Durchzug der Kreuzschnäbel besonders stark. Ununterbrochen fast folgte ein Trupp dem andern, alle zogen nach Osten, alle in derselben Richtung und fast ohne Aufenthalt. Es waren viele Hundert, die ich in der Zeit von $\frac{1}{2}$ 5 Uhr früh bis etwa 11 Uhr Vormittags sah. Dann hatte ich keine Zeit mehr zu weiteren Beobachtungen, die wie schon am 11. Mai im Myslowitzer Walde stattfanden. Von Vogelfängern wurde mir erzählt, daß den ganzen Sommer hindurch bis in den August hinein in hiesiger Gegend Kreuzschnäbel vorkamen. Ich selbst kam nicht mehr in den Wald, da ich meine freien Stunden dem Stelzvogeldurchzug in den Monaten Juni, August und September widmete. Im Juli weilte ich auf Borkum, wo ich auch fast täglich Kreuzschnäbel hörte und sah, meist einzeln oder bis zu 5 Stück beisammen. Einmal sah und hörte ich einen einzelnen Kreuzschnabel hoch von Norden nach Süden dem Festlande zu streichen, als ich mitten im Watt östlich der Insel war. Vielleicht kam der Vogel von Juist her. Im Oktober bemerkte ich im hiesigen Walde wieder Durchzug von Kreuzschnäbeln von NO nach SW. Am 18. Oktober fielen bei meinem Lockvogel 3 Fichtenkreuzschnäbel ♂♂♀ ein. Das eine ♂, welches ich erlegte, ist ein Vogel im 1. Jahreskleide, was man deutlich an den vom Nestkleide stammenden Schwungfedern, Handschwingendecken und dem äußeren Teil der Armschwingendecken, sowie den Schwanzfedern sehen kann. Dieser Vogel ist sehr schön rot, etwas in Karminrot spielend. An demselben Tage fielen auch 3 Kiefernkreuzschnäbel, alles ♀, bei meinem Lockvogel ein. Also reagieren diese Vögel auch auf den Lockruf des Fichtenkreuzschnabels. Man erkennt Kiefernkreuzschnäbel schon von weitem an der ganz anderen Stimme. Diese Vögel lockten „gep gep gep“, der Ton ist tiefer und klingt etwas gedämpfter als das hohe und helle „kip“ des Fichtenkreuzschnabels. Am 26. Okt. war ich wieder mit dem Lockvogel im Walde. Es herrschte starker Ostwind, zeitweise Regenschauer. An diesem Tage zogen scheinbar keine Kreuzschnäbel, aber es war lebhafter und sehr eiliger Zug von

Bergfinken, Zeisigen, Rotdrosseln, Hänflingen und öfters auch Buchfinken. Alle diese Vögel zogen nach Südosten, also bei teilweisem Gegenwind, während sonst der beste Zug im Herbst bei westlichen Winden und dann immer nach Südwesten stattfindet. Ich habe noch niemals, obwohl ist jetzt 35 Jahre sehr eifrig und — mit Ausnahme der Kriegsjahre — alle Jahre den Vogelzug beobachtet habe, erlebt, daß die kleinen Tagzugvögel, besonders die Finkenarten, direkt mit dem Winde ziehen. Ich hatte oft Lockvögel, z. B. Bergfinken mit, denen ich früher eifrig nachstellte. Bei leichtem Gegenwind fand dann ununterbrochener Durchzug, besonders der Finkenarten, statt. Bei direktem Mitwind — also im Herbst NO-, im Frühjahr SW-Wind — war nicht ein einziger ziehender Vogel zu bemerken und ich stand oft von der Morgendämmerung bis zur Mittagszeit vergeblich, ohne daß ein einziger sich zeigte oder einfiel. Dann lagen sie in oft großen Schwärmen vereint auf den Feldern und suchten Nahrung. So war es immer hier im Binnenlande, an der Küste ist es vielleicht anders. Am 2. Nov. bei SW wieder reger Zug nach SW. — Es fielen vormittags um $\frac{3}{4}$ 10 Uhr 4 Fichtenkreuzschnäbel ein, darunter 3 ♂ und 1 ♀. Das eine ♂ hat geradezu prachtvoll rote Färbung, es ist ein altes ♂. Eine Stunde später fiel beim Lockvogel wieder ein Kiefernkreuzschnabel ♀ ein. Vom 3. bis 14. Oktober war ich in Split (Spalato) in Dalmatien. Dort hörte und sah ich in dem Kiefernwalde am Marjan (es ist eine südliche Kiefernart, der wissenschaftliche Name ist mir nicht bekannt) oft Kreuzschnäbel, anscheinend Fichtenkreuzschnäbel. Bei den oben erwähnten, im Oktober erlegten Kreuzschnäbeln befanden sich die Geschlechtsdrüsen im Ruhezustande und die Vögel waren recht fett. Das Gefieder war frisch vermausert, die Mauser beendet.

Kurze Mitteilungen.

Achtet auf Albino von Haubentaucher, *Podiceps cristatus* L.

Es braucht nicht unbedingt der von Menschenhand angelegte Ring zu sein, der einen Vogel für seinen übrigen Lebensweg kenntlich macht; es kann auch ein abnormer Laut sein (wie beim Kuckuck, so British Birds 22 p. 23) oder albinotische Färbung, wodurch sich ein Individuum vor den anderen auszeichnet, wenn auch nie mit derselben Untrüglichkeit wie im Falle der Beringung. So glaubte man in Cheshire einen weißen Star drei Jahre hindurch beobachtet zu haben (British Birds 1, p. 58), und manche weißgescheckte Amsel erfreut sich lange

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [2_1931](#)

Autor(en)/Author(s): Natorp Otto

Artikel/Article: [Nachtrag zur Kreuzschnabel-Invasion 1930 39-40](#)